Es gilt das gesprochene Wort!

Kurzstatement
des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
während der XIII. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode
„Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens“
Vatikan, 16. Oktober 2012
in der Synodenaula

Am vergangenen Freitag haben wir in der Synodenaula den hervorragenden Vortrag des Präsidenten der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften Professor Dr. Arber gehört. Er hat uns einen weiten Blick in das Werden des Kosmos und der Bausteine des Lebens geschenkt. Und er hat in schlichter Weise seinen christlichen Glauben bekannt. Das Staunen über Gottes Schöpfung kann uns für Gott und sein Wirken aufschließen. Die Welt ist von Gott geschaffen, sie ist sein Geschöpf. Gott ist transzendent und zugleich in seiner Schöpfung präsent, immanent. Wir haben als Theologen und Lehrer des geistlichen Lebens im vergangenen Jahrhundert Gottes Schöpfung vernachlässigt, uns allzu oft aus ihr zurückgezogen, obwohl wir in ihr Leben. Gott wirkt in seiner Schöpfung. Wir können ihn in seiner Schöpfung erkennen und ihm in ihr begegnen. Ich bin Bischof Kallarangatt dafür dankbar, dass er am Freitag deutlich darauf hingewiesen hat. Die Adressaten des Evangeliums leben in der Welt. Wir müssen ihnen helfen, in dieser Welt und über diese Welt zu Gott, zum Schöpfer zu finden. Lehren wir sie das Staunen, helfen wir ihnen, die Augen für das grandiose Werk der Schöpfung zu öffnen!

Als pilgernde Kirche schauen wir aus nach den Spuren Gottes in seiner Schöpfung, nach den Spuren Gottes in unserem Alltag und nach den Zeichen der Zeit, um sie im Licht des Evangeliums zu deuten. Gott wirkt in seiner Schöpfung und in der Geschichte, in unserem Alltag Tag für Tag. Helfen wir einander, Gottes Wirken zu erkennen; öffnen wir gemeinsam unsere Augen für Gottes Gegenwart! Ja, wir brauchen den Bruder, die Schwester, mit denen wir gemeinsam den Pilgerweg unseres Glaubens gehen, auf dem wir einander stärken. Wir brauchen den Bruder, die Schwester, in deren Glauben wir mit glauben können, die uns durch Ihren Glauben mittragen und die wir in unserem Glauben mit glauben lassen. Das Feuer des einen steckt den anderen an. Das Feuer des Glaubens wärmt uns gegenseitig.

Papst Benedikt sprach bei seinem Besuch in Freiburg im vergangenen Jahr gleich zweimal von den Kleinen Gemeinschaften in der Kirche, in denen der Glaube gemeinsam gelebt, gestärkt und vertieft wird. Ich bin Bischof Cornelius aus Kamerun und Bischof Romulo Valles aus den Philippinen dankbar für sein Zeugnis für die kleinen Gemeinschaften. Ich habe erfahren: wir können einander beschenken und voneinander lernen. Herzlichen Dank!